

Historisches Ensemble Marktstraße 7

(u.a. mit historischem Gewölbe, mittelalterlichem Tuffsteinmauerwerk, zwei ehemaligen Brunnen, Reste holländischer Wandgemälde auf Kalkputz)

Bodenfunde Marktstr 7

Seit 1978 erkundete Hans Burgwinkel erster archäologischer Fund (Siegburger Krug) wurde von Hans Burgwinkel 1978 bei Kanalarbeiten gemacht. Weitere Funde erfolgten 2009 im Rahmen einer Gebäudesicherung nach einem Wasserschaden.

Die „mittlere“ Hoffläche und der Garten wurde noch nicht untersucht – dort fanden auch keine Ausschachtungen statt. Bei einem Erdbeben 1992 sackte ein Hofteil ein und es wurde mit ca. 3 m³ Sand verfüllt. Im hinteren Gartenteil versickert Wasser selbst bei starkem Zulauf – ein Baum wächst nur kümmerlich.



Es gibt eine unerklärliche Öffnung des Fundamentes der ehemaligen Synagoge zum Garten hin

Zwischen 2010 und 2013 wurden im Rahmen von grundlegenden Sanierungs- und Sicherungsarbeiten der Keller, ein Brunnen und ein Gewölbebereich freigelegt bzw. näher untersucht. Die Gewölbedecke wurde fachmännisch restauriert und verstärkt.

Auf dem Grundstück befinden sich alte Mauerreste – einiges dürfte noch im Verborgenen liegen. Im Hof wurde z.B. ein alter Gewölbekeller ausgegraben, dessen Ursprünge lt. Bodendenkmalpflege weit vor 1600 liegen dürften. Möglicherweise wurde er nach dem Dreißigjährigen Krieg 1618-1648 behelfsmäßig abgemauert. Daneben steht an der Grenze zum Nachbarn eine Tuffsteinmauer, die wahrscheinlich mittelalterlich ist.



Als ein öffentlicher Kanal in der Marktstraße gebaut wurde, wurde der Brunnen ordnungsgemäß verfüllt.

Außerdem wurde ein Brunnen, der „Fundmentbrunnen“ ca. 9 m tief freigelegt und aufgebaut, der ursprünglich nur unter den Fundamenten des Haupthauses lag. Er hatte auch eine kleinere, halbrunde, zugemauerte Öffnung zum Keller. Diese Öffnung wurde vergrößert und mit einer Glasscheibe versehen, zusätzlich wurde ein Fenster eingebaut. Im Brunnen wurden kistenweise Scherben gefunden, die der Bodendenkmalpflege übergeben wurden. Leider mussten dort die Arbeiten bei Erreichen des Wasserstandes in ca. 9 m Tiefe abgebrochen werden. Teilweise werden 2011 auch einzelne Scherben an der Mauer zum Nachbargrundstück Nr. 5 gefunden...

Ein weiterer Brunnen, der „Hof-Brunnen“ diente lt. Nachbarn angeblich im Zweiten Weltkrieg neben einem Brunnen an der Westfeldgasse auch zur Versorgung der Bewohner von Alt-Zündorf. Er wurde 1955 zugeschüttet vorgefunden. Ende der fünfziger Jahre wurde er von Dachdeckergesellen der Firma Burgwinkel ausgegraben und „zeittypisch“ als Jauchegrube genutzt. Hans Burgwinkel erinnerte sich, dass ein altes Gewehr darin gefunden wurde.

Das Haupthaus und die Anbauten dürften lt. Stadtkonservator um 1900 entstanden sein. Im Parterre befinden sich fragmentarisch historische „holländische Wandmalereien“ hinter einer von Hans Burgwinkel angebrachten Rigipsverkleidung. Diese Malerei schien bislang nicht nur für Zündorf unbekannt zu sein.

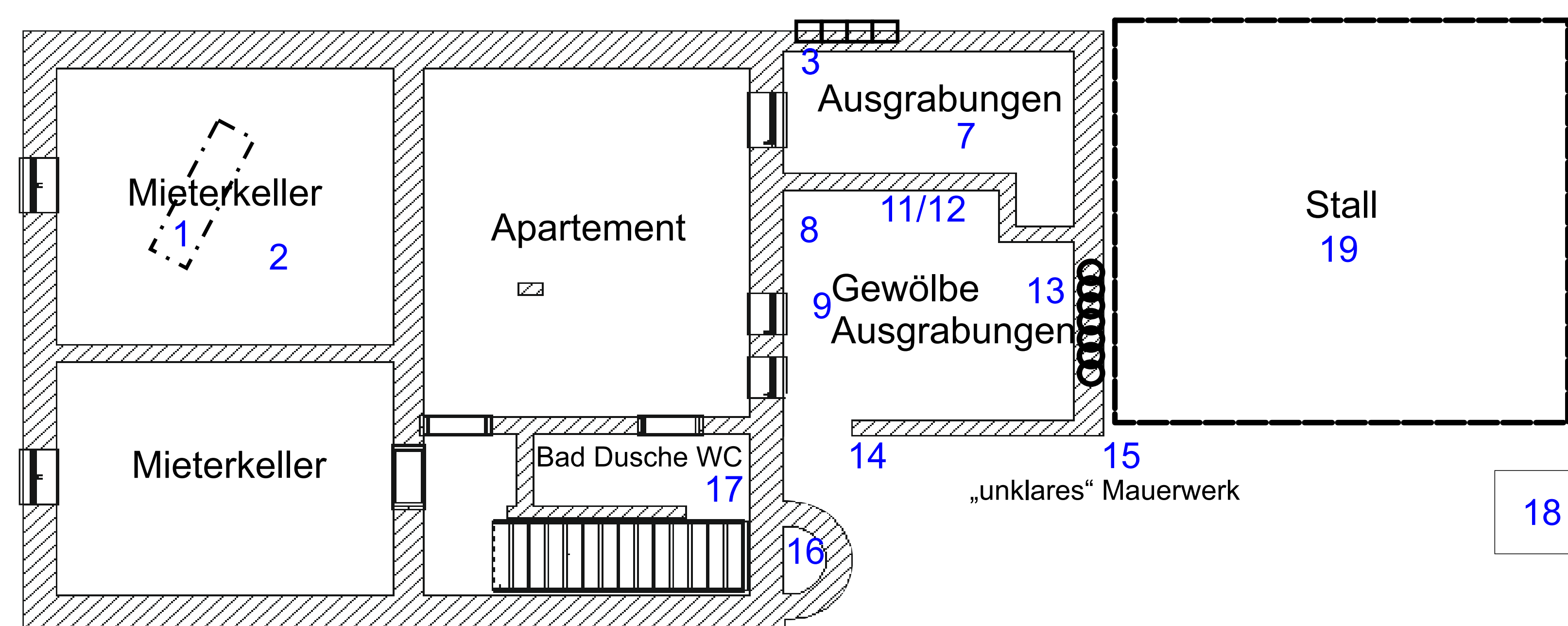
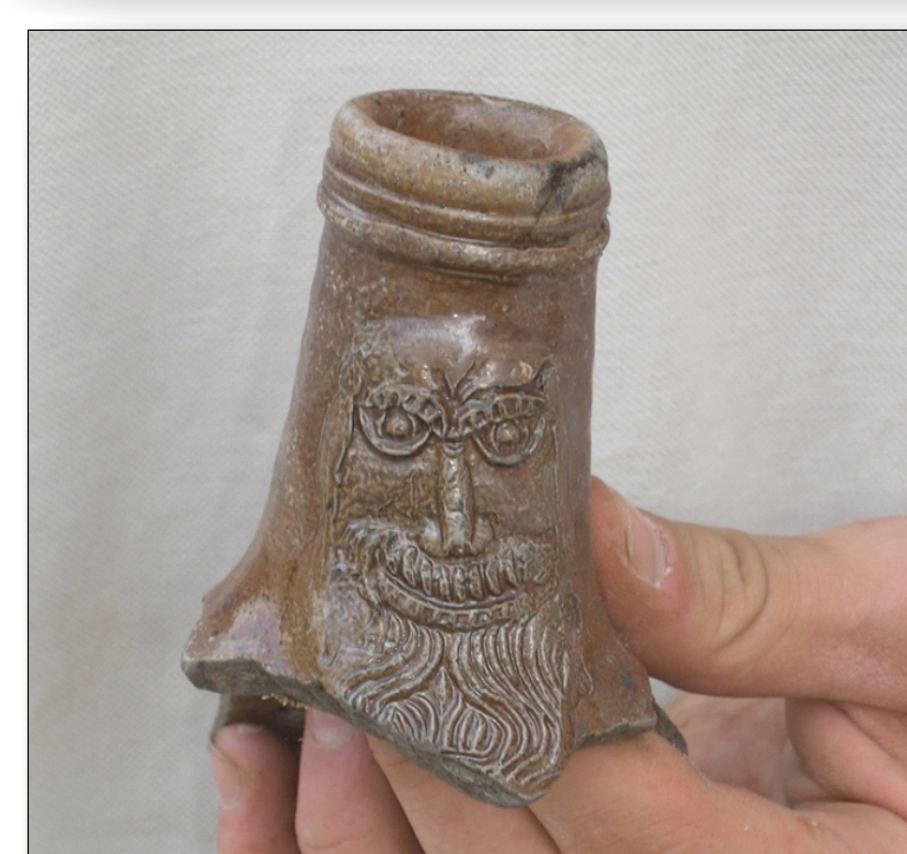
Um 1961 wurde das Dachgeschoss – vorher 1 Zimmer – zu einer Wohnung ausgebaut. Außerdem wurden eine Werkstatt für Dachdecker, eine Doppelgarage mit Lagerraum sowie eine Schuppenanlage gebaut.



Allerdings existiert dort ein mittelalterliches Gewölbe mit einer noch älteren Tuffsteinmauer, wobei das Gewölbe evtl. zum Räuchern bzw. Lagern von Fleisch der Metzgerei gedient hat. Eine Brandschicht im Boden könnte ein Hinweis darauf sein, zumal in Zündorf Feuerstätten aus Sicherheitsgründen oft im Bodenbereich angelegt wurden.

Die Tuffsteinmauer könnte auch zu einem noch unbekannten Gang gehören. Weitere Reste von alten, Zündorf-typischen, unterirdischen Verbindungsgängen, evtl. sogar mit Verbindung zur Synagoge, könnten noch im Hof bzw. Garten vorhanden sein.

In Zündorf wurden viele unterirdische Gänge oder Teile davon entdeckt zwischen den Handelshäusern Lagerkellern, Braukellern, im Zollturm, in der ehemaligen Brauerei Immendorf und im Hof des ehemaligen Handelshauses van Hees in der Marktstr. Gerüchtweise soll es sogar einen Gang zur alten Kirche St. Michael geben.



1. Umgestürztes gemauertes Fundament
2. Zwei bis 10 Funde im Mieterkeller vorne links (oben)
3. Tuffsteinmauer
4. Keine Bodenfunde in Mieterkeller rechts (unten)
5. Keine Bodenfunde in Appartement
6. Keine Bodenfunde in „Ausgrabung“
7. Naturboden Lehm /Kies
8. Erstfund Siegburger Keramik bei Kanalarbeiten 80er Jahre
9. Gewölbe entdeckt nach Einsturz
10. „Tuffsteingang“ (Ausgrabung) entdeckt bei Wasserschaden
11. Verbrannte Bodenschicht
12. Starke verbrannte Bodenschicht
13. Gewölbevermauerung mit „Resten“ (angebl. 30-jähriger Krieg? Typisch f. Zündorf?)
14. Mauerreste
15. „frischer“ Tonklumpen (wieder vergraben)
16. Brunnen – noch gefüllt mit Scherben bis Wasserstand
17. Brunnenzugang / Sichtfenster/ Beleuchtung
18. Brunnen II
19. Stall
20. Schlachthaus



2017 wurde die Synagoge weiterverkauft. Aufgrund eines guten nachbarschaftlichen Verhältnisses konnte ein lang gehegter Wunsch von Hans Burgwinkel umgesetzt werden: das Gebäude zumindest äußerlich wieder an die ehemalige Synagoge erinnern zu lassen...

Die neuen Eigentümer (Hamacher und Bernau) hatten bereits bei ersten Arbeiten Reste der ehemaligen Fenster entdeckt. Jetzt wurde ihnen erlaubt, diese wieder weitestgehend zu öffnen und rekonstruieren. Auch innen versuchten sie erfolgreich alte Strukturen zu erhalten und Aufteilungen zu rekonstruieren.



Freilegung der historischen Rundbögen



Keller im Vorraum

